

# PIA – Unterstützung im Alltag. Erste Ergebnisse der Evaluation

**Dr. Eva Schulze**

# Gliederung

- Was ist PIA?
- Erste Ergebnisse der Bedarfsanalyse

# Projektinformationen

- Projekt im AAL JP (Call 5)
- Laufzeit: April 2013 – April 2015
- Kooperation mit Norwegen, Spanien und Großbritannien
- Partner: Karde AS, Tellu AS, Asker Municipality, Seniornett Norge, Geriatric Resource Center, University of Ulster, Accord Group, StickyWorld Ltd., University of Castilla-La Mancha



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# PIA – Personal IADL Assistant

- Zielgruppe: Menschen mit Gedächtnisproblemen und/oder Unterstützungsbedarf im Alltag
- Ziel: Unterstützung der selbständigen Lebensführung mithilfe von einfachen Bedienungsanleitungen zu im Alltag relevanten Aktivitäten (IADL: Instrumental Activities of Daily Living)
  - Bsp.: Nutzung von Haushaltstechnologien, Nahrungszubereitung, Haushaltsaufgaben

# PIA – Personal IADL Assistant

- Darstellung in Form von Videos/Bildsequenzen an einem Tablet-PC
- Anleitungen werden von Bezugspersonen produziert
- Vereinfachung der Bedienung mithilfe von NFC (Near Field Communication)-Tags, die passende Videos für die aktuelle Umgebung anbieten

# Systemkomponenten

## PIA-App:

- Modus 1: Beschreibung der NFC-Tags mit Informationen
- Modus 2: Abspielen der Anleitungen

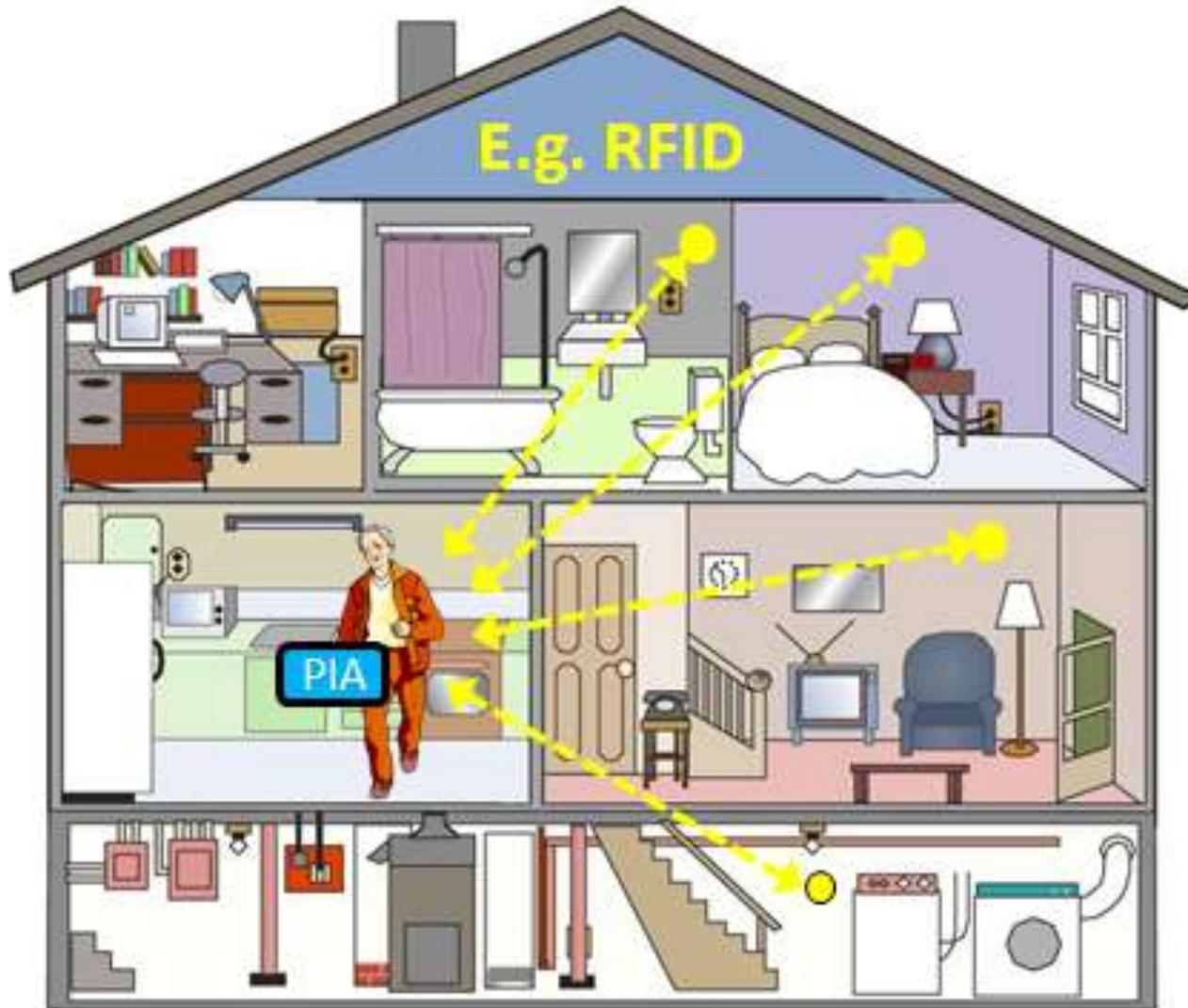
## PIA-Web:

- Modus 1: Verwaltung der Videoanleitungen, ggf. Teilen der Anleitung mit anderen Nutzern
- Modus 2: Modifikation der bzw. Informationen zur PIA-App

# Szenario



# Sensorinfrastruktur



Waschmittel hinzufügen



Waschmittel hinzufügen

Beenden

Pause

Lautstärke

Startseite (Hauptmenü)

Abspielfortschritt

# Methodische Vorgehensweise

- Entwicklung von Personas und Szenarien, um potentielle Nutzer und Handlungskontexte zu spezifizieren
- Herstellung von 2 Anleitungsvideos durch jeden Projektpartner
- Interviews mit älteren Menschen (mit und ohne Gedächtnisprobleme), Angehörigen von Menschen mit Demenz und Experten (insges. 35 Teilnehmer)
- Fokusgruppen mit potentiellen Nutzern, Angehörigen und Experten
- Usabilitytests, z.B. zu NFC-Tags, Umsetzung der Anleitungen
- Feldtests in zwei Phasen bei Nutzern zu Hause

# Ergebnisse – Problematische Geräte

- Probleme bei der Bedienung bereiten häufig Fernbedienungen, Video-/DVD-Player und Telefon
  - Fernbedienung (häufig mehrere mit vielen Bedienoptionen)
  - DVD: Umstellung von Fernsehen auf Film
  - Telefon: Speichern/Wiedergabe gespeicherter Nummern, auch Umgang mit Anrufbeantworter
- Probleme führen häufig zu Nicht- oder eingeschränkter Nutzung, z.B. von Digitalkameras und Handys
- Bei Aktivitäten größere Bandbreite als bei Technik, u.a. Kochen, Wäsche waschen, Staub saugen

# Ergebnisse – Umgang mit Problemen

- Normale Bedienungsanleitungen werden als wenig hilfreich erlebt
  - Bezugspersonen werden gefragt, Durchführung ihnen überlassen
  - Schriftliche Anleitungen, verbale Erinnerungen
- Grundsätzlich werden Anleitungen als wichtig empfunden**
- Anleitungen sollten jedoch leicht zugänglich und einfach zu verstehen sein
  - Mitunter Schwierigkeiten, rein schriftlichen Anleitungen zu folgen

# PIA – mögliche Vorteile

- Individualisierung erlaubt konkrete Hilfestellung
- Klare Präferenz der Befragten zur Visualisierung von Anleitungen
  - eindeutiger Hinweis auf mögliche Handlungsoptionen
- Weniger stigmatisierend als Zettel (zudem leichter aufzufinden)
- Möglichkeit zu eigenständiger Ausführung an sich vertrauter Aufgaben (z.B. Kaffee kochen) bei Demenz
- Große Bandbreite möglich: variable Kombination aus Ton, Text, Video und Bild, je nach individuellen Präferenzen
- Integration weiterer nützlicher Funktionen für die Zielgruppe, z.B. Erinnerungen, Kommunikation

# PIA – Skepsis

- Anleitung sehen/hören und verstehen bei gleichzeitiger Ausführung erscheint sehr komplex
- Aufwand für Bezugspersonen (wenn zugleich pflegende Angehörige) sehr hoch
- Setzt Interesse des Nutzers am Tablet voraus
- Nutzer könnte vergessen, dass es PIA gibt
- Zu kompliziert für Menschen mit Demenz

# PIA – Anforderungen

- Muss individuelle Geschwindigkeiten bei der Ausführung berücksichtigen, schrittweises Vorgehen erlauben
- Videos in guter Qualität (Licht, Geräuschquellen)
- Sehr einfach zu bedienende Benutzeroberfläche
- Bezugspersonen müssen bei Anfertigung von Anleitungen (technisch) unterstützt werden, z.B. durch Best-Practise und klare Vorgaben

# Kontakt

**Dr. Eva Schulze**

**BIS – Berliner Institut für Sozialforschung**

**Brandenburgische Str. 16**

**10707 Berlin**

**Tel: 030 / 310 009 0**

**E-Mail: [e.schulze@bis-berlin.de](mailto:e.schulze@bis-berlin.de)**

**www: [www.bis-berlin.de](http://www.bis-berlin.de)**